

Praxis Dr. Kohm/Argus Augenklinik, KA

Erfahrungsbericht Liberty²: Pat. Klaus Lindenfelser

„Ich wollte endlich wieder brillenfrei leben.“

Alterssichtiger Ex-LASIK-Patient lebt nach der Implantation von Liberty² wieder komplett ohne Brille

Mit dem Ziel, endlich brillenfrei zu leben, unternahm der Prozessplaner Klaus Lindenfelser im Jahr 2005 eine LASIK-Operation, die ihm zu hervorragender Sicht verhalf. Einige Jahre später war er jedoch aufgrund einer fortgeschrittenen Alterssichtigkeit (Presbyopie) erneut auf eine Sehhilfe angewiesen. Seine Augen verschlechterten sich zusehends, bis er schließlich mit Gleitsicht-, PC- und Lesebrille im Alltag hantieren musste. Um Lebensqualität zurückzugewinnen, ließ er sich von Dr. Thomas Kohm, dem leitenden Augenarzt der Praxis Dr. Kohm & Kollegen in Karlsruhe, das Zweilinsensystem Liberty² implantieren. Bei diesem Linsentausch konnte trotz der LASIK-bedingten Hornhautveränderung ein perfektes Ergebnis erzielt werden. Daher benötigt der Patient nun keine Brille mehr.

Schon von Kindesbeinen an musste Klaus Lindenfelser wegen einer Kurzsichtigkeit eine Sehhilfe tragen, die ihn im Alltag stark beeinträchtigte: „Morgens ging der erste Griff zur Brille. Ohne sie hätte ich in der Ferne kaum etwas sehen können“, verrät der Prozessplaner, der in Bruchsal im Landkreis Karlsruhe lebt. „Der Dioptrienwert von -4,5 und die Abhängigkeit von der Sehhilfe haben die Lebensqualität in hohem Maße negativ beeinflusst.“ Darum hegte er viele Jahre einen sehnsüchtigen Wunsch: Endlich brillenfrei leben.

Aus diesem Grund entschied sich Klaus Lindenfelser im Jahr 2005 dafür, sich einer Laser-Operation (LASIK) zu unterziehen. Bei diesem Eingriff wird Hornhautgewebe mithilfe eines Lasers abgetragen, um die Fehlsichtigkeit zu beheben. „Es war ein 100-Prozent-Treffer. Nach der OP konnte ich perfekt sehen“, erzählt der heute 55-Jährige. Der Arzt habe ihm allerdings schon vor dem Eingriff gesagt, dass dieser Zustand nicht immer bestehen bleiben würde und er irgendwann mit der Alterssichtigkeit rechnen müsse. „Und so war es dann schließlich auch.“

Eingeschränkte Lebensqualität durch Alterssichtigkeit

Vor rund fünf Jahren bemerkte Klaus Lindenfelser, dass sich die Sicht in der Nähe und in der PC-Distanz zunehmend verschlechterte. Deshalb benötigte er im Alltag eine Gleitsichtbrille. „Die Veränderung machte sich zum Beispiel beim Autofahren bemerkbar: Ich konnte zwar in der Ferne alles gut sehen, aber das Cockpit mit Tacho und Navi ließ sich nur mit Brille erkennen.“ Dieser Zustand stellte nicht nur im Straßenverkehr, sondern auch hoch oben über den Wolken einen Störfaktor dar: Der Baden-Württemberger ist leidenschaftlicher Gleitschirmflieger, der regelmäßig in schwindelerregende Höhen aufsteigt, um durch die Lüfte zu gleiten. „Bedingt durch die Alterssichtigkeit hatte ich jedoch Schwierigkeiten, die Fluginstrumente richtig zu lesen. Die Gleitsicht- unter der Flugsportbrille zu tragen ist aber einfach extrem unangenehm.“

Das Musizieren – seine zweite große Leidenschaft – war aufgrund der Alterssichtigkeit ebenfalls nicht mehr problemlos möglich: „Beim Spielen der Posaune konnte ich die Noten nicht mehr richtig erkennen“, sagt der begeisterte Musiker. „Am Anfang war es noch möglich, den Abstand zum Notenständer zu verändern, doch irgendwann funktionierte auch das nicht mehr richtig.“ Daher musste er sich für das Musizieren eine Lesebrille kaufen.

Permanenter Wechsel von Gleitsicht-, PC- und Lesebrille

Die zunehmenden Sichtschwierigkeiten machten ihm zudem im beruflichen Alltag zu schaffen. „Bei der Computerarbeit bin ich damit überhaupt nicht zurechtgekommen. Das Lesen war mit großer Anstrengung verbunden“, berichtet der Prozessplaner. Da er beruflich aber sehr viel am PC arbeitet, musste er sich obendrein eine spezielle PC-Brille zulegen.

„So habe ich permanent mit drei verschiedenen Brillen hantiert. Und das hat richtig genervt“, erklärt Lindenfelser. Dennoch schloss er eine weitere operative Korrektur seiner Fehlsichtigkeit zunächst aus. „Ich war mir sicher, dass sich da sowieso nichts ändern lässt.“ Eines Tages erzählte ihm eine Bekannte, dass sie sich einem Linsentausch unterzogen habe und nach dem Eingriff wieder scharf sehen konnte. Trotz ihrer Empfehlung blieb Klaus Lindenfelser zunächst skeptisch. Erst als sie ihm erzählte, dass sie vor dem Eingriff ebenfalls unter Alterssichtigkeit gelitten hatte und brillenfrei leben wollte, schöpfte er Hoffnung.

Mit Liberty² zur ersehnten Brillenunabhängigkeit

Im Januar 2020 wurde er bei Dr. Thomas Kohm, leitender Augenarzt der Praxis Dr. Kohm & Kollegen in der Karlsruher Innenstadt und Mitbegründer der ARGUS-Augenklinik, vorstellig, um sich beraten zu lassen. Von diagnostischen Verfahren über die Makulatherapie und die Augenlaserbehandlung bis hin zum Linsentausch bietet die Praxis ein breites Leistungsspektrum rund um die Augengesundheit an. Augenoperationen führt das Team in der 2004 gegründeten ARGUS-Augenklinik in Durlach durch. „Die Alterssichtigkeit können wir in den meisten Fällen durch einen Linsentausch korrigieren. Mit dem Zweilinsensystem Liberty² gelingt uns das sogar bei vorangegangener LASIK-OP dauerhaft“, erklärt Dr. Kohm. „Es handelt sich um ein zuverlässiges und individuelles Verfahren, bei dem zwei Kunstlinsen, und zwar eine Basislinse für die Ferne und eine multifokale AddOn Linse für die Nähe, in ein Auge implantiert werden. Durch diese Kombination lässt sich scharfe Sicht in alle Entfernungen erreichen.“

Als Klaus Lindenfelser hörte, dass auch für LASIK-Patienten Brillenunabhängigkeit möglich ist, war er sofort überzeugt: „Ich wollte endlich wieder brillenfrei leben.“

Spezielles Diagnostik-Verfahren wegen LASIK-OP

Aufgrund der 15 Jahre zuvor erfolgten LASIK-Operation durchlief Klaus Lindenfelser eine spezielle OP-Vorbereitung: „Wegen der mit dem Laser behandelten Hornhaut muss bei LASIK-Patienten eine spezielle Diagnostik durchgeführt werden, um die korrekten Linsenwerte zu berechnen und die Kunstlinsen an die individuellen Sehbedürfnisse anpassen zu können“, sagt Dr. Kohm zu der besonderen Herausforderung. „Wegen der vorbehandelten Hornhaut war nicht vorab sicher zu prognostizieren, ob bei Herrn Lindenfelser eine Sehschärfe von 100 Prozent erreicht werden würde. Da Liberty² teilreversibel ist, hätte man bei Bedarf aber zu einem späteren Zeitpunkt nachkorrigieren können“, so Dr. Kohm weiter. Bei anderen Verfahren sei dieses Vorgehen nicht so einfach möglich. „Die AddOn Linse, die zwischen Iris und Basislinse lokalisiert ist, kann jederzeit im Rahmen einer weiteren OP entfernt und durch eine besser geeignete AddOn Linse ersetzt werden.“ Die Basislinse

könne bei diesem Schritt im Auge verbleiben, sodass der Patient zu jeder Zeit über scharfe Sicht in die Ferne verfüge.

Nach Abschluss der sorgfältigen Vorbereitungen wurde Klaus Lindenfelser schließlich das Zweilinsensystem Liberty² in das rechte Auge eingesetzt; eine Woche später folgte das zweite Auge.

Ein Alltag ohne Brille

„Trotz der vorangegangenen LASIK-OP lebe ich nach dem Linsentausch brillenfrei“, sagt der 55-Jährige überglücklich.

Da sich das Gehirn erst an die veränderte Sicht gewöhnen muss, habe es in den ersten Wochen nach der Operation noch kleine Schwankungen in der Sehstärke gegeben. Das habe er beispielsweise beim Zeitunglesen und bei der PC-Arbeit wahrgenommen. „Da musste ich zuerst ein wenig trainieren, aber nun haben die Schwankungen nachgelassen, sodass ich in alle Entfernungen scharf sehen kann.“

Beim Autofahren könne er jetzt alle Cockpit-Instrumente ohne Brille erkennen. Auch das Musizieren klappe wieder ganz wunderbar. Außerdem sei die Smartphone-Nutzung wesentlich komfortabler geworden; E-Mails und Chat-Nachrichten könne er ohne Anstrengung lesen.

Mehr Lebensqualität nach Linsentausch

Insgesamt habe sich sein Leben durch die Operation sehr stark verändert. „Die Lebensqualität ist wie erhofft gestiegen. Es ist eine echte Erleichterung, dass ich jetzt nicht mehr mit den verschiedenen Brillen hantieren muss“, sagt er. „Deshalb kann ich dieses OP-Verfahren nur weiterempfehlen. In der Praxis von Dr. Kohm und der ARGUS Augenklinik fühlte ich mich durchweg hervorragend beraten und betreut. Ein echter Volltreffer – im doppelten Sinn.“

Ein Härtetest steht aber noch aus: Das Gleitschirmfliegen. „Aufgrund der Corona-Pandemie konnte ich nach der OP noch keinen Luftsport machen, aber ich bin wirklich wahnsinnig gespannt, wie es mit der klaren Sicht aussehen wird. Ich stelle es mir jedenfalls gigantisch vor.“